

## Auf dem Weg zu einer Ressourcenwende in der Bau- und Immobilienwirtschaft

### 1. Ausgangslage

Bau- und Immobilienwirtschaft stehen vor einem gravierenden Wandel. Begrenzte und immer weiter verknappte Ressourcen machen es unerlässlich, Materialeinsatz neu zu denken, ressourcenschonender zu gestalten. Das Bewusstsein dafür wird durch die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen stärker, ist aber noch unzureichend. Gesetzliche Regelungen greifen nicht ausreichend, konkrete Verfahrensweisen, Prozesse und Kenntnisse fehlen oft noch.

Die gemeinnützige re!source Stiftung e. V. (kurz: **re!source**) ist eine 2018 gegründete unabhängige Allianz von Mitgliedern aus Wirtschaft, Gesellschaft, Wissenschaft und Politik. Sie will aktiv zur Ressourcenwende in der Bau- und Immobilienwirtschaft beitragen und die hierfür notwendigen Schritte in Gang setzen.

### 2. Ziele

re!source fördert eine **nachhaltige Nutzung von Ressourcen durch die Umsetzung einer echten zirkulären Wertschöpfung in der Bau- und Immobilienwirtschaft.**

re!source entwickelt **gemeinsame Ziele und Prozesse zur Ressourcenschonung und kommuniziert diese an relevante Zielgruppen.**

### 3. Grundsätze

re!source zeichnet sich bei ihrer Arbeit durch folgende Grundsätze aus:

- 1) re!source ist Partner für politische Orientierung und Willensbildung. Sie agiert als Ansprechpartner für Fachreferate in den Bundesministerien und versorgt zudem Mitglieder und Interessenten monatlich per Newsletter über aktuelle Entwicklungen in Deutschland und Europa zum Kernthema.
- 2) re!source verfolgt das Prinzip der sozial-ökologischen Marktwirtschaft. Sie fördert den schonenden Einsatz knapper Ressourcen und setzt sich für fairen Wettbewerb und neue Ansätze in der Bau- und Immobilienbranche ein.
- 3) re!source argumentiert nicht für bestimmte Baumaterialien oder Bautechniken. Sie ist grundsätzlich technologie- und materialoffen und orientiert sich an Kriterien der Nachhaltigkeit.
- 4) re!source bringt ein wachsendes Netzwerk aus Fachleuten auf regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen zusammen (Jahreskonferenz, AG-Treffen und Fachseminare).
- 5) re!source arbeitet grundsätzlich herstellerneutral und branchenübergreifend. Sie vertritt keine Partikularinteressen.

### 4. Politische Aktivitäten

re!source hat folgende Ziele formuliert, wie das Thema Ressourcenwende in der Bau- und Immobilienwirtschaft auf politischer Ebene verankert werden soll:

- Das Recyclingpotential für Baustoffe und Bauprodukte fließt in die Gesamtbilanz eines Bauwerks ein.
- Umweltproduktdeklarationen (EPDs) werden für jedes am Markt etablierte Produkt bereitgestellt.
- Recycling- und Wiederverwendungspotentiale werden für jedes Bauprodukt kenntlich gemacht.
- Trennbare Materialverbünde und Konstruktionen werden angestrebt.
- Anreizsysteme unterstützen den Einsatz recycling- und umweltfreundlicher Inhaltsstoffe.

- Forschungsvorhaben, die die Rückbau- und Recyclingtauglichkeit von Gebäuden und Bauteilen untersuchen und dazu beitragen, dass einheitliche Referenzwerte für eine vergleichende Bewertung und recyclingfreundliche Bauprodukte zustande kommen, werden gefördert.
- Öffentliche Auftraggeber übernehmen bei der Implementierung ressourcenschonender Bauweisen eine Vorreiterrolle.

## 5. Gesellschaftliche Aktivitäten und Kommunikation

Grundsätzlich vertritt re!source die Strategie: Gemeinsame Ziele zentral entwickeln und dezentral kommunizieren. Gemeinsam mit den Mitgliedern hat re!source folgende Hindernisse auf dem Weg zur Ressourcenwende identifiziert und ihre eigenen gesellschaftlichen Aufgaben so definiert:

- 1) Nachhaltige Produkte werden nicht hinreichend gewürdigt: **Anreize verbessern**. re!source setzt sich für die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen und die Förderung nachhaltiger Bauprodukte ein.
- 2) Verfügbarkeit von Ressourcen wird weiter abnehmen: **Alternativen auffinden**. re!source geht das Thema der Ressourcenknappheit aktiv an und findet Alternativen für die Branchen der Bau- und Immobilienwirtschaft.
- 3) Der Export von Sekundärrohstoffen verteuert die Produktion: **Aufbereitung stärken**. re!source macht sich dafür stark, die Rahmenbedingungen der Aufbereitungskapazitäten für die Erzeugung von Sekundärrohstoffen in Deutschland und Europa zu verbessern.
- 4) Der Ansatz der zirkulären Wertschöpfung ist noch zu wenig bekannt: **Zielgruppen überzeugen**. re!source entwickelt das Konzept der zirkulären Wertschöpfung in ihren Kernbranchen prozessual immer weiter.
- 5) Öffentliche Haushalte sollen Vorreiterrolle einnehmen: **Gebietskörperschaften einbinden**. re!source bindet Gebietskörperschaften gezielt in ihre Arbeit ein.
- 6) Politischer Wille und gesetzliche Rahmenbedingungen entwickeln sich oft nur langsam: **Initiativen entwickeln**. re!source beschleunigt die Schaffung neuer Rahmenbedingungen als kompetenter Ansprechpartner von Bundesministerien.
- 7) Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis sind zu wenig bekannt: **Netzwerke aktivieren**. re!source kommuniziert neue Ergebnisse aus Wissenschaft und Praxis, dient als Ideengeber für die Bau- und Immobilienwirtschaft, veranstaltet Netzwerktreffen und Fachseminare.
- 8) Die Digitalisierung der Baubranchen geht zu langsam voran: **IT-Tools bekanntmachen**. re!source unterstützt die Entwicklung von IT-Tools für die Dokumentation des Ressourceneinsatzes in Bauwerken aller Art.

## 6. Aktuelle Forderungen

In der gegenwärtigen Lage ist die einseitige Fokussierung auf Energiesicherheit nicht ausreichend. Die Ressourcensicherheit ist gerade für die Bau- und Immobilienwirtschaft essenziell. re!source fordert daher:

- 1) **Die Rahmenbedingungen für die Wiederverwendung von Bauteilen und den Einsatz von Recyclingmaterialien müssen deutlich vereinfacht und den technischen Möglichkeiten angepasst werden.**
- 2) **Wiederverwendungs- und Recyclingpotenziale der Baumaterialien und Bauprodukte müssen in der Lebenszyklusbetrachtung berücksichtigt werden. Dazu sind die Umnutzung, der Rückbau und die Wiederverwendung schon bei der Planung mitzudenken.**

Zur Umsetzung werden geeignete politische und gesetzliche Rahmenbedingungen benötigt. Nur so wird zukünftig kreislaforientiert gebaut und saniert werden und der Rohstoff- und Materialverknappung langfristig entgegengewirkt.